

Splitter

Geil, geil, geil!“ Krystyna Seiffert ist hin und futsch. Aus Berlin ist die 68-Jährige gekommen: „Ich komm’ seit Jahren zu jedem Festival nach Bremerhaven, bloß in Corona nicht. Hier ist super Stimmung. Die Menschen hier sind total anders drauf als in Berlin, immer freundlich. Mensch, wo kann ich denn das hier schnell abgeben?“ Sie hält einen grünen, behördlichen Ausweis in der Hand - in kyrillischer Schrift. „Russisch. Hat wer an der Sportbootschleuse verloren. Ich hab’s vom Boden aufgehoben. Das sucht jetzt einer sicher dringend.“ Sie bringt den Ausweis zur Touristeninfo. „Wisst ihr, meine ganze Wohnung in Berlin ist ja voller Schiffe. Ich hab’ 300 maritime Puzzles gemacht. 20 davon hängen an der Wand. Ich liebe Seefahrtsflair.“



Er fehlt ihnen sehr. Der alte Seebär, der zwar gar kein echter Seebär, sondern ein Allgäuer Bergmensch ist, aber seit 20 Jahren bei jedem maritimen Fest hier aufkreuzt und an den Kajen Akkordeon spielt. Dieses Jahr ist „Columbo“ alias Werner Hartmann aber erstmals nicht da. „Columbo ist seit einiger Zeit in einem Seniorenheim, er war letzten Sommer schon sehr klapprig beisammen“, seufzt Toni von Häfen (Foto) von der Schiffergilde, die sich fürsorglich gekümmert hat und bis heute Kontakt zu seiner Familie hält. „Columbo ist ein Original mit einem unwahrscheinlichen Repertoire. Einfach toll! Der Junge hatte immer eine Energie ...“



Zum ersten Mal präsentiert sich das Besucherzentrum der Meyer-Werft während der Maritimen Tage, und Thorsten Eden ist zufrieden. „Die Besucher haben viel Interesse. Viele waren auch schon in Papenburg und fragen, wie es uns als Werft geht.“ Eden selbst kennt Bremerhaven gut. Denn als früherer Reiseleiter kennt er fast alle Kreuzfahrthäfen. „Gut organisiert, schnell zu erreichen“, lautet sein Fazit. (ger)



Der 2011 in Dienst gestellte Dreimaster hat an seinem Stammliegeplatz auf der Westseite des Neuen Hafens festgemacht. Die Bark kann heute und morgen von 11 bis 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden. „Viele unserer Open-Ship-Besucher sind immer wieder überrascht, dass sie bei uns auch mitfahren könnten“, berichtet Jürgen Hinrichs, Sprecher der Deutschen Stiftung Sail Training (DSST). Dabei ist genau dies das Ziel der „Alex“-Idee: Traditionelle Seemannschaft vermitteln, so wie es vor 100 Jahren noch gang und gäbe war. Darum ist die Bark auch kein kommerzielles Komfortschiff. Wer auf der „Alex“ mitsegelt, der muss mit anpacken.

Grüner Virus packt die Crew

„Alex II“ hat Anhänger in der gesamten Republik - Ab heute täglich Open Ship

VON JÜRGEN RABBEL

Bremerhaven. Ihr Markenzeichen sind der grüne Rumpf und die grünen Segel. Die „Alexander von Humboldt II“ ist aber nicht nur einer der Hingucker bei den Maritimen Tagen. Das Schiff steht auch für Segelschiffromantik, Fernweh, Abenteuer und Gemeinschaft.

Der 2011 in Dienst gestellte Dreimaster hat an seinem Stammliegeplatz auf der Westseite des Neuen Hafens festgemacht. Die Bark kann heute und morgen von 11 bis 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden. „Viele unserer Open-Ship-Besucher sind immer wieder überrascht, dass sie bei uns auch mitfahren könnten“, berichtet Jürgen Hinrichs, Sprecher der Deutschen Stiftung Sail Training (DSST). Dabei ist genau dies das Ziel der „Alex“-Idee: Traditionelle Seemannschaft vermitteln, so wie es vor 100 Jahren noch gang und gäbe war. Darum ist die Bark auch kein kommerzielles Komfortschiff. Wer auf der „Alex“ mitsegelt, der muss mit anpacken.

Neues Geschäftsmodell zeigt Wirkung

In den vergangenen beiden Corona-Jahren war diese Art der Reisen allerdings nicht ganz einfach zu organisieren. „Aber wir haben es hinbekommen“, sagt Hinrichs stolz. Gegriffen habe vor allen Dingen das neue Geschäftsmodell. „Wir hatten das Schiff zunächst für die Kadettenausbildung an die Marine verchartert, und in der vergangenen Wintersaison sind wir eine Kooperation mit einem kanadischen College eingegangen“, so Hinrichs. „Das führen wir auch fort.“ Aktuell hat Hinrichs beobachtet, dass sich das Buchungsverhalten verändert hat. „Wir haben mehr ausgebuchte Törns. Die Leute nutzen die Chance, dass wir häufiger deutsche Häfen anlaufen. Besonders stark vertreten seien die Altersgruppe bis 25 Jahre und ab 35 Jahre. „Dazwischen klafft - warum auch immer - ein Loch“, so Hinrichs.

Die „Lady in Grün“ hat seit Jahrzehnten Anhänger in ganz Deutschland. Gründe dafür gibt es sicherlich viele, aber in erster Linie ist es die Segelschiffromantik, die sowohl die Stammschiff-Mitglieder als auch die zahlenden Trainees gepackt hat. „Wir nennen das den grünen Vi-



Kapitän Klaus Ricke hat mit der „Alex“ schon so manche Sturmfahrt erlebt. „Die ‚Alex‘ ist ein starkes Schiff. Sie wird gut mit schwerer See fertig“, sagt er. Fotos: Hartmann

rus“, sagt Klaus Ricke. Er muss es wissen. Ricke ist einer von 26 Kapitänen - darunter zwei Frauen - die die „Alex“ für Gottes Lohn über die Weltmeere navigieren. „Ich wollte schon als Vierjähriger Matrose werden“, erzählt Ricke, der nach seiner Schulzeit schließlich 1954 als Schiffsjunge bei der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (DDG) „Hansa“ in Bremen anheuerte, und sich anschließend nach und nach bis zum Kapitän hochgearbeitet hat. „Beruflich bin ich nie auf einem Segelschiff gefahren.“ Als junger Mann habe er immer davon geträumt, einmal auf der „Pamir“ oder „Passat“ mitzusegeln. „Es blieb beim Traum.“

Die „Alex“ ist ein sehr guter Segler

„Die ‚Alex‘ ist ein sehr guter Segler“, lobt Ricke, der die traditionelle Seemannschaft während seiner dreimonatigen Ausbildungszeit auf der „Schulschiff Deutschland“ gelernt hat. Er weiß genau, was man auf einem Vollschiiff braucht. „Und die ‚Alex‘ ist ein starkes Schiff. Sie wird gut mit schwerer See fertig. Die ist nämlich hart wie Beton“, beschreibt er. Außerdem sei es bei Seegang ein sehr tro-

ckenes Schiff, „nimmt wenig grünes Wasser an Deck“, so Ricke. Zur Erklärung: Als „grünes Wasser“ wird an Bord massiv überkommendes Seewasser bezeichnet.

Das Interessante für einen Segelschiffkapitän ist, den passenden Wind zu finden“, erläutert Ricke. „Dadurch, dass wir den Tiefdruckgebieten auf der Spur



Die grünen Segel haben die „Alexander von Humboldt II“ bekannt gemacht wie einen bunten Hund. Von Donnerstag bis Sonntag gibt es „Open Ship“.

sind, sind wir in der Regel auch nicht auf den normalen Schifffahrtswegen unterwegs. Schließlich sind die Segel unser Hauptantrieb“, erklärt Ricke. „Die Maschine ist nur als Hilfsantrieb gedacht.“

Für Ricke - er ist der älteste DSST-Kapitän (verrät aber sein Alter nicht) - gehört auch der Gang ins Rigg. „Ich muss doch wissen, wo ich meine Leute hinschicke. Und ich muss wissen, ob das laufende Gut (Tauerwerk, Blöcke) sicher ist. Neben der Sicherheit sei natürlich gutes Essen an Bord absolut wichtig. „Wenn die Küche gut ist, ist auch die Stimmung an Bord gut. Denn die richtet sich nach dem Magen“, betont der Käpt’n. „An Proviant wird bei uns an Bord auf gar keinen Fall gespart.“

Für den schönsten Platz an Bord der „Alex“ muss Klaus Ricke hoch hinaus ins Rigg. Am liebsten bis zum Royalsegel hinauf. Dort ist der Blick in die Ferne wirklich königlich. Nur: Wenn der Käpt’n dort hochsteigt, dann ist es meist nicht zu seinem Vergnügen. „Ich bin dann in Sachen Sicherheitskontrolle unterwegs. Aber auch dabei kann man den Blick natürlich genießen“, meint er augenzwinkernd.

Splitter

Nadelöhr Drehbrücke Alter/Neuer Hafen: Am Zebraustreifen herrscht Wahnsinnsverkehr von Autos in beide Richtungen und Pulks von Fußgängern jeden Tempos. Als gerade wieder ein Automobilstau in beiden Richtungen herrscht, aber gerade mal nur eine Familie mit drei Kindern dort die Straße überqueren will, dreht die junge Frau den Spieß mal um, hält Mann und Kinder an, signalisiert den Autos: Wir haben es nicht eilig, fahrt ihr mal! Es lebe die Freundlichkeit - auf allen Seiten!

Mit Mannsbild nix am Hut: Eine ältere Dame dreht das Hutkarussell am Klamottenstand unterhalb der „Stier“. Rote, weiße, blaue, gestreifte Strohhüte aller Arten stehen da zur Auswahl. Sie greift ein rosa Exemplar, setzt es auf, ruft: „Guck mal, wie findeste? Hallo? Wo bist du denn?“ Der Händler erfasst die Lage sofort und schmunzelt: „Na, jetzt is’ auch noch der Gatte weg? Ruhig bleiben, gnädige Frau, die finden sich immer alle hier irgendwo wieder. Immer. Beim Essen oder beim Trinken, jetzt wohl vor allem beim Trinken ...“ Sie ungerührt: „Haben Sie den auch in einer anderen Farbe?“

Schickes Pflaster: Am Neuen Hafen wurden viele Stolperfallen beseitigt und die



Lücken im Pflaster befüllt. Den zwei Damen mit Rollatoren hilft das nur bedingt. Vorm Loschenturm hinauf zum Deich gibt es nur Treppen.

Aus Tauberbischofsheim sind Bernd und Karin gekommen und brechen am Segelmacherstand in Jubel aus. Da liegt eine Jakobsleiter, die klassische Strickleiter, um an und von Bord zu kommen. „Klasse!“, schmunzelt der 68-Jährige: „Die nehmen wir für unseren Nordseegarten da unten. Weil nämlich der Norden in den Süden gehört.“ Das Paar hat seinen großen Garten zum Nordseestrand umgemuddelt mit einer reetgedeckten Hütte und statt Gras einem Sandstrand, Treibgut, Muscheln und Strandkorb. „So ’ne Leiter hat uns noch gefehlt. Toll! Das hat da unten ja keiner. Wir sind für Tauberbischofsheim die Exoten.“ Per Post verschnürt lässt sich selbst ’ne Jakobsleiter verpflanzen. (ger)

NORDSEE-ZEITUNG

BREMERHAVEN MARITIME Tage

Wir sind dabei! Die NORDSEE-ZEITUNG vor Ort.

Besuchen Sie unseren Stand am Alten Hafen neben dem Klimahaus. Wir sind für Sie da! Und freuen uns auf Sie.

<p>Do. 18. 8. 12 – 13 Uhr Susanne Schwan Reporterin</p>	<p>Do. 18. 8. 16 – 18 Uhr Oliver Riemann, Mitglied der Chefredaktion</p>	<p>Do. 18. 8. 13 – 16 Uhr Vivica Bade, Abo-Service</p>
--	---	---

NEU! Liveberichterstattung von den Maritimen Tagen

nordsee-zeitung.de
Das Nachrichtenportal für Bremerhaven und das Cuxland

Exklusiver Verkauf des neuen Notizbuch Edition „Hein! Dein Norden“ am Stand der NORDSEE-ZEITUNG.

Aktionspreis* 5,- €

Notizbuch Hein! Dein Norden

160 Seiten, DIN A5, 120 g/m², blanko, Fadenheftung, Softcover, mit Liniennblatt, Lesebändchen und Verschlussgummi

Persönlich erstellt für: Jürgen Hinrichs